

Thesenpapier zur „Verstärkung des Flächenrecyclings – Wiederherstellung und Schutz naturnaher Böden“

im Rahmen der „NRW-Allianz für die Fläche“

In einem Workshop am 19. April 2007 sind Maßnahmenvorschläge zur Verstärkung des Flächenrecyclings vorgestellt und diskutiert worden¹. Als Ergebnis resultierten die nachfolgenden Thesen, für deren Umsetzung sich der Trägerkreis der „NRW-Allianz für die Fläche“ einsetzt:

1. Vorbemerkung

Es besteht Einigkeit in der Zielsetzung zur „Verstärkung des Flächenrecyclings“ im Hinblick auf

- die Schonung naturnaher Flächen im Außenbereich („Grüne Wiese“),
- die Förderung der Innenentwicklung durch Wiedernutzung innerstädtischer Brachflächen sowie
- die Minimierung von Infrastrukturkosten durch Nutzung bereits vorhandener Erschließungseinrichtungen.

Das Flächenrecycling stellt damit einen wichtigen Beitrag zu der generellen Zielsetzung zur Verminderung der Flächeninanspruchnahme und Bodenversiegelung dar.

2. Voraussetzungen zum Flächenrecycling

Das Flächenrecycling bedarf – unabhängig von bereits erzielten Erfolgen – auch in Zukunft einer weiteren finanziellen Unterstützung, da die Sanierungs- und Aufbereitungskosten oft in einem ungünstigen Verhältnis zum Grundstückswert, der sich nach der Aufbereitung ergibt, stehen. Dazu können verschiedene Förderprogramme der EU, des Landes und des AAV genutzt werden. Zur Verbesserung der Umsetzung sind zudem psychologische Hemmnisse, z.B. bzgl. „Wohnen auf Altlasten“ oder zu Restrisiken nach der Sanierung, abzubauen. Weitere Restriktionen, die z.B. in der Zeitdauer der Sanierung, Beeinträchtigung von Anwohnern bei Durchführung von Sanierungsmaßnahmen, Vegetationsentwicklung auf Brachflächen, unzureichender Grundstücksbewertung oder unzureichender Berücksichtigung von Infrastruktur-Folgekosten auf der „Grüne Wiese“ sowie im mangelnden Bewusstsein der damit einhergehenden Verluste liegen können, bedürfen der Aufarbeitung. Dazu laufen bereits eine Vielzahl von Aktivitäten, z.B. im Rahmen von Forschungsvorhaben wie „REFINA“, „Fläche im Kreis“ etc.

¹ Präsentationen im Internet unter

http://www.munlv.nrw.de/umwelt/bodenschutz_altlasten/altlasten/workshop/index.php

3. Anwendung der Eingriffsregelung

- Es ist davon auszugehen, dass die im Rahmen der laufenden Novellierung des Landschaftsgesetzes vorgesehene „Natur-auf-Zeit“-Regelung in § 4 Abs. 3 Nr. 3 eine Erleichterung für das Flächenrecycling darstellt.
- Ergänzend sollten bei der Wiederaufbereitung verunreinigter Böden – in Ergänzung zur Sanierung - durchgeführte Maßnahmen zur Wiederherstellung von Bodenfunktionen als bodenbezogene Kompensationsmaßnahmen eingestuft werden, um diese z.B. beim Ökokonto berücksichtigen zu können.
- Bei der Fortschreibung der Eingriffsregelung sollten Möglichkeiten zur verstärkten Anwendung bzw. Aufwertung der Entsiegelung als Kompensationsmaßnahme angestrebt werden.

4. Ergänzende Aspekte

- Ökonomische Betrachtungen zeigen, dass die vorgenannten Maßnahmen eine Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen des Flächenrecyclings bewirken können und damit die Schwelle zur Umsetzung verringern.
- Zur Verbesserung der Datenlage tragen die Durchführung eines Brachflächenmonitorings und die Einführung eines (freiwilligen) Flächenpasses bei. Kriterien dazu sind in Projekten des Umweltbundesamtes entwickelt worden.
(http://www.munlv.nrw.de/umwelt/pdf/workshop/gloeckner_indikatoren_flaechenpass.pdf).
- Im Zusammenhang mit Fördermaßnahmen sollten Selbstverpflichtungserklärungen der Kommunen zur restriktiven Ausweisung neuer Baugebiete auf bisherigen Freiflächen angestrebt werden.
- Zur Förderung des Flächenrecyclings sollten auch Erfahrungen aus anderen Ländern und auf internationaler Ebene genutzt werden, z.B.
<http://www.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/8375/>
<http://www.stmugv.bayern.de/umwelt/boden/flaechensparen/index.htm>
<http://www.bilateral-wg.org/> <http://www.cabernet.org.uk/index.asp?c=1124>
- Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten, wie ein „Bodenschutzpreis“ für vorbildliche Flächenrecycling-Projekte – auf regionaler und/oder Landesebene – können einen zusätzlichen Beitrag zur Verbesserung der Akzeptanz des Flächenrecyclings leisten.
- Das gilt ebenso für die Darstellung von Best-Practice-Beispielen auf Fachtagungen, im Internet oder in Broschüren.